

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Jens Klussmann 563 4720 563 8456 jens.klussmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	03.04.2018
	Drucks.-Nr.:	VO/0280/18 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
24.04.2018	Integrationsrat	Entgegennahme o. B.
25.04.2018	BV Elberfeld	Entgegennahme o. B.
Zwischennutzung der ehemaligen Förderschule Hufschmiedstr. 5 (Altbau) für außerschulische Bildungsarbeit		

Grund der Vorlage

Zwischennutzung der ehemaligen Förderschule Hufschmidstraße 5 (Altbau) für außerschulische Bildungsarbeit

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Stefan Kühn

Begründung

Der Altbau der Schule Hufschmiedstraße 5 in Elberfeld steht leer, weil es derzeit weder als Unterrichtsort noch als Flüchtlingsunterkunft benötigt wird. In den nächsten Jahren entwickelt sich die Stärke der Kinder-Jahrgänge in Wuppertal zwar steigend, so dass auch grundsätzlich mit steigenden Schülerzahlen gerechnet wird, dennoch kann es zunächst bis 2020 für die ehemalige Schule Hufschmiedstraße im Altbau eine außerschulische Zwischennutzung als Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche geben. So muss das Gebäude bis zur weiteren rein schulischen Nutzung nicht leer stehen und kann weiter ein Ort der Bildung und Begegnung bleiben. Die Bildung von jungen Wuppertalerinnen und Wuppertalern kommt in starkem Maße immer auch den Stadtteilen und der Stadtgesellschaft zu Gute.

Geplant sind an diesem Standort ab 2018 zwei Projekte:

W-edu-ki:

Im 1. Obergeschoss des Altbaus soll in vier ehemaligen Klassenräumen mit jeweils ca. 65 qm ein **Ort für Kinderbildungsarbeit** mit dem Namen **W-edu-ki** (Wuppertal-education-kids) etabliert werden. Wuppertaler Migrantenvereine und -gemeinden, deren Schwerpunkt in der Kinderbildungsarbeit für 6-12jährige liegt, sollen hier die Chance bekommen, die Räume für ihre teils schon bestehenden Lernangebote zu nutzen. Ein Bedarf an Räumen hierfür wird von Vereinen immer wieder signalisiert.

Inhaltlich sind verschiedene Formate möglich und auch gewünscht. Von der klassischen Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung bis zum ergänzenden herkunftssprachlichen Unterricht oder auch motorische Förderungen (Gymnastikhalle) sind viele Ansätze denkbar. Auch dem hohen Bedarf für Seiteneinsteiger könnte an diesem Lernort punktuell entsprochen werden.

Da alle interessierten Vereine ihre Angebote für die Kinder ehrenamtlich leisten, wird jeder nur einzelne Zeitfenster für diese Bildungsarbeit anbieten können. In Absprache mit dem Ressort 204 wird ein wöchentlicher Nutzungsplan erstellt werden, durch den Werktags eine möglichst gleichmäßige Auslastung ab dem Nachmittag bis in den frühen Abend hinein sowie auch an Samstagen bis nachmittags erfolgen kann. Parallelangebote sind grundsätzlich durch die Vielzahl der Räume möglich.

Ziel des W-edu-ki ist es zum einen, neben dem Raumbedarf auch inhaltliche Bedarfe der Vereine zur Kinderbildung im Laufe der Monate aufzugreifen und ggf. durch entsprechende Angebote zu unterstützen, als auch ein regelmäßiger inhaltlicher und organisatorischer Austausch der beteiligten Vereine untereinander bis hin zum „Elterncafe“. Ein Austausch der Kids untereinander moderiert als „Kindertalk“ mit auch nicht migrantischen Kids-Gruppen aus z. B. OTs und Sportvereinen sind ebenso Optionen wie auch gemeinsame Exkursionen in den Botanischen Garten, Bibliothek oder Zoo.

Beteiligte an dem Projekt sind Wuppertaler Kinder unterschiedlichster Herkunft, Wuppertaler Migrantenvereine, das Schulamt sowie das Ressort Zuwanderung und Integration. Erweitert werden kann dieses Netzwerk im Laufe des Projektes mit Anbietern von Bildungs- und Freizeitangeboten für Kinder in Wuppertal.

Personell getragen wird W-edu-ki in erster Linie durch das ehrenamtliche Engagement der Migrantenvereine und unterstützt durch eine Projektbegleitung vom Ressort Zuwanderung und Integration. Je nach Bedarf können Bundesfreiwillige einzelne Hilfestellungen geben.

Buddiestreff

Im **Erdgeschoss** soll in drei ca. 65 qm großen und zwei kleineren Räumen (16 und 25 qm) ein **Lern- und Begegnungsort** für neuzugewanderte Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren geschaffen werden. Neuzugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene suchen und brauchen schnellstmöglich Wege, die neue Sprache zu lernen, alles für das Leben in Wuppertal zu lernen und sich berufliche Perspektiven zu schaffen, aber auch Kontakte zu Einheimischen und Freunde zu finden. Neben der Sprach- und Wissensvermittlung in der Schule brauchen Sie dazu einen Ort, an dem Sie spezielle Angebote wie Deutsch-Nachhilfe oder zu beruflicher Orientierung wahrnehmen können, sich aber auch selbstbestimmt Angebote erarbeiten und vor allem auch Gleichaltrige kennenlernen können. Weiterhin sollen sie Zugang zu den Wuppertaler Angeboten und Vereinen in der Stadt zu erhalten. Die hauptsächliche Nutzung wird von Montag bis Freitag im Nachmittagsbereich bis in den frühen Abend erfolgen. Die Angebote vor Ort sollen durch eine Fachkraft und Honorarkräfte moderiert und gesteuert werden. Außerdem sollen Angebote der Partner wie IHK, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Stadtbibliothek und weiteren in den Räumlichkeiten stattfinden.

Ziel des Projektes ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene treffen, ihre Erfahrungen teilen, sich gegenseitig austauschen und helfen können. Außerdem sollen Zugänge zu jugendgerechten und (aus-)bildungsrelevanten

Angeboten in Wuppertal hergestellt und soziale Netzwerke, auch zu Gleichaltrigen, aufgebaut werden. Dies soll die Zielgruppe in die Lage versetzen, ihre Persönlichkeit zu stärken aber auch besseren Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu erhalten.

Finanziell ermöglicht wird das Projekt durch die vier Wuppertaler Rotary-Clubs, die sich in einer bisher einmaligen Verabredung zusammengeschlossen haben und das Projekt unterstützen möchten. Eine Projektbegleitung erfolgt durch die Ressorts Zuwanderung und Integration sowie dem Ressort Kinder, Jugend und Familie- Jugendamt.

Die Perspektive eines gemeinsamen Bildungshauses mit zwei Projekten stellt eine attraktive Möglichkeit für den Bezirk dar, die vorhandenen Gebäude während des Leerstands zu nutzen. Beide Konzepte sind „mobil“ und können nach der Nutzung der Hufschmiedstr. in andere Stadtteile bzw. alternative geeignete Lernorte, die mittelfristig räumliche Kapazitäten frei haben, transferiert werden.